



Wir mobilisieren die Gesundheit

Getreu diesem Motto sind in unserer Abteilung für Physikalische Therapie und Rehabilitation insgesamt 62 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.



Foto: Abteilung Bergmannsheil

Neu beschafftes Krafttrainingsgerät, in dem unsere Patienten gewöhnlich weniger entspannt sitzen als **Mechthild Althoff** (rechts), fachliche Reha-Leiterin, und **Uwe Brockmann**, zuständig für die organisatorische Leitung unseres Reha-Zentrums.

Blickt man zurück, so hat sich in den letzten Jahren die Entwicklung im Bereich der stationären und ambulanten Rehabilitation rasant verändert. Ständig ergeben sich neue Erkenntnisse, die von unseren Therapeuten in den Bereichen Krankengymnastik, Physikalische Therapie, Ergotherapie und Sporttherapie rasch umgesetzt werden müssen. Eine ständige Fortbildung ist deshalb heutzutage unerlässlich, nicht zuletzt auch, um den gesundheitspolitischen Reformbestrebungen in diesem Bereich der Medizin gerecht zu werden.

Was unterscheidet die einzelnen Reha-Bereiche voneinander, wo liegen deren therapeutischen Schwerpunkte?

Krankengymnastik im stationären Bereich bedeutet Mobilisation der Patienten, soweit es deren Gesundheitszustand erlaubt. Verschiedene diagnoseabhängige Therapieme-

Fortsetzung Seite 2

Schilddrüsenerkrankungen weltweit ein Problem Ursachenforschung am Bergmannsheil

Erkrankungen der Schilddrüse gehören zu den häufigsten Leiden überhaupt. Allein im Ruhrgebiet läßt sich bei jedem Dritten eine Vergrößerung der Schilddrüse, das heißt ein Kropf oder medizinisch ausgedrückt, eine Struma nachweisen, am häufigsten bedingt durch Jodmangel. Aber auch andere Ursachen können sich hinter solch einer Struma verbergen, unter anderem ein gutartiger oder bösartiger Tumor in der Schilddrüse.

Um diese Tumoren geht es in der von Professor **Michael Derwahl** geleiteten Forschergruppe am Bergmannsheil. Mit modernsten molekular- und zellbiologischen Methoden werden die verschiedensten biochemischen Prozesse in der einzelnen Schilddrüsenzelle untersucht, um herauszufinden, welcher Prozeßschritt letztendlich zum gutartigen Knoten, welcher zu einem bösartigen Tumor, das heißt zum gefürchteten Schilddrüsenkarzinom führt. Hat man die Entstehung von gutartigen und bösartigen Tumoren erst einmal biochemisch verstanden, wird man sie auch diagnostisch besser als bisher voneinander unterscheiden können.

Menschliches Ausgangsmaterial für diese Untersuchungen ist vor allem die einzelne Tumorzelle von Tumoren, die in der Schilddrüse mit bildgebenden Verfahren entdeckt werden. Gewonnen werden die Zellen mittels Feinnadel-

biopsie, bei der die Tumoren mit einer feinen Nadel punktiert werden. Oft sind diese Zellen für unsere Pathologen noch so wenig verändert, daß sie mit ihren Möglichkeiten nicht sagen können, ob es sich hierbei um gutartig oder bösartig wachsende Schilddrüsenzellen handelt.

Besonders für diese Zellen interessiert sich die Forschergruppe um **Michael Derwahl**. Zur Gruppe gehören derzeit Dr. **Martina Bröcker** als Molekularbiologin sowie von ärztlicher Seite aus der Medizinischen Klinik Dr. **Jan Hammer**, Dr. **Diana Manole** und **Christina Lerin**. **Antje Zint** als MTA gehört ebenfalls zum Stamm.

Aufwendige medizinische Forschung ist jedoch nicht denkbar, ohne daß nicht auch zahlreiche Doktoranden und Diplomanden aus der Medizinischen wie auch aus anderen Fakultäten der Ruhr-Universität Teilaspekte des Forschungsprogramms bearbeiten. Allen zusammen ist somit letztlich die jüngste sehr beachtenswerte Erkenntnis zu verdanken, daß ein Signalprotein mit dem Namen Gs- α für das karzinomatöse Wachstum einer Schilddrüsenzelle besondere Bedeutung haben könnte.

Ein zweiter Schwerpunkt der Arbeitsgruppe ist die Bearbeitung der Frage, inwieweit gutartige Knoten in der Schilddrüse durch die Gabe von Jodid in ihrem Wachstum beeinflusst werden können. In der Zellkultur konnte von uns be-

Fortsetzung Seite 2

Frohe Weihnachten !

Berühren - Berührtwerden.
Weihnachten kommt Gott uns hautnah.
In einem kleinen Kind läßt er sich berühren
und berührt er uns Menschen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen
ein gesegnetes Weihnachtsfest -
und daß Sie offen sind für Seine Berührung!

Ihre Seelsorgerinnen und Seelsorger
Notburga Greulich · Manuela Theile
Ludger Schollas · Mathias von Westerrholt

Fortsetzung: Wir mobilisieren die Gesundheit

thoden kommen hierbei zum Tragen, verordnet von den Ärzten der Station. Fließend sind die Übergänge von der stationären zur ambulanten, von der diagnoseabhängigen zur umfassenden krankengymnastischen Rehabilitation.

Die Physikalische Therapie bedient sich der bekannten Massageformen sowie der manuellen Lymphdrainage. Darüber hinaus spielen in diesem Bereich Elektrotherapie, Kälte- und Wärmeanwendungen sowie Therapien im Bewegungsbad eine große Rolle.

Die Ergotherapie wiederum hilft den Patienten, verlorengegangene vermeintlich selbstverständliche Fähigkeiten, wie beispielsweise das tägliche Ankleiden und die tägliche Nahrungsaufnahme, wieder zu finden. Sie hilft, daß der einzelne Patient seiner eigenen Motorik wieder vertrauen kann.

Die Sporttherapie schließlich nutzt Instrumente und Methoden des Leistungssports, angepaßt an die Krankheitsbilder unserer Patienten. Hier steht somit die sportlich-spielerische Komponente der Rehabilitation im Vordergrund.

Zweifellos stellt sich heute unsere Rehabilitation als ein komplexes therapeutisches Netzwerk dar, das täglich genutzt wird. So werden im Bergmannsheil jährlich rund 300.000 rehabilitative Maßnahmen ärztlicherseits verordnet, wovon etwa 70 Prozent auf den stationären und 30 Prozent auf den ambulanten Bereich entfallen. Von jeder einzelnen Therapeutin und jedem einzelnen Therapeuten werden demnach jährlich etwa 4.800 Maßnahmen durchgeführt.

Auf diese Leistungen dürfen wir sicherlich ein wenig stolz sein. Sie sind für uns zugleich aber auch Ansporn, unsere Therapie zum Wohle aller uns anvertrauten Patienten als "kundenfreundliche" Dienstleistung auszubauen. Hierzu benötigen wir in erster Linie auch weiterhin therapeutische Kompetenz, ergänzt durch die Beschaffung neuartiger Trainingsgeräte. Von diesen wurden erst kürzlich einige in unserem Bereich neu aufgestellt. Sie eignen sich neben dem gezielten Muskelaufbautraining auch für computerunterstützte diagnostische Zwecke und wissenschaftliche Auswertungen.

Diese Krafttrainingsgeräte sind eine Ergänzung unseres bisherigen therapeutischen Angebots. Unser Ziel ist es, letztlich allen stationären Patienten im Haus unsere sportrehabilitativen Möglichkeiten anbieten zu können. "Sport im Bergmannsheil" soll nicht nur Slogan, sondern vielmehr noch Wirklichkeit für alle Patienten werden. Denn wir sind der Meinung, daß es für unsere Patienten allemal besser ist, sofern es auch ärztlicherseits befürwortet werden kann, sich im Reha-Zentrum im Rahmen ihrer Möglichkeiten sportlich zu betätigen, als sich zu langweilen.

Wir glauben, daß therapeutische Kompetenz, gepaart mit sozialer Kompetenz und einem sicheren Blick für das ökonomisch Machbare unerläßliche Voraussetzungen für unser Reha-Zentrum sind, damit es auch den zukünftigen Anforderungen eines modernen Gesundheitswesens gewachsen ist.

M. Althoff, U. Brockmann

Impressum

Erscheinungsweise: quartalsmäßig

Herausgeber: Berufsgenossenschaftliche Kliniken

Bergmannsheil – Universitätsklinik –

Bürkle-de-la-Camp-Platz 1, 44702 Bochum

Druck: Brochmann GmbH, Girardetstraße 76, 45131 Essen

Redaktion:

Michael Krieg (MK), Tel.: 6651, Karin Rademacher (KR), Tel.: 6301,

Manfred Ammon (MA), Tel.: 6110

Auflage: 2.200 Exemplare

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder keine Verantwortung.

Nachdruck – auch auszugsweise – sowie Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Fortsetzung: Schilddrüsenerkrankungen weltweit ein Problem

reits gezeigt werden, daß Jodid das Zellwachstum gutartiger Schilddrüsenknoten hemmen kann, indem es Zellen zwingt, Selbstmord zu begehen. Man spricht wissenschaftlich in diesem Zusammenhang vom sogenannten programmierten Zelltod. Dieser jodinduzierte Zelltod führt zu einer Verkleinerung der Knoten, womit diesen Patienten durch eine Jodid-Therapie eine Operation mit Entfernung der Knoten zukünftig erspart bliebe. In der Zellkultur wird von uns derzeit genauer untersucht, welche Knoten es sind, die auf eine solche Jodid-Therapie ansprechen und welche Bedeutung hierbei ein Jodid-Transportprotein hat, das in der Schilddrüsenzelle für die Aufnahme des Jodids verantwortlich ist.

Die Frage nach einer effektiven Jodid-Therapie ist nicht nur wissenschaftlich hoch interessant, sondern auch von erheblicher gesundheitspolitischer Bedeutung, wenn man bedenkt, daß heute in Deutschland noch jährlich mehr als eine Milliarde Mark für Schilddrüsenoperationen ausgegeben werden.

Aber nicht nur in Deutschland hat die Suche nach einer effektiven Jodid-Therapie enorme Bedeutung erlangt. In China beispielsweise leiden mehrere 100 Millionen Menschen unter einer Struma. Deshalb hat die chinesische Regierung ein Stipendium bereitgestellt, das Professor **Chao Lin** erlaubt, bei uns ein Jahr als Gastwissenschaftler an dieser Fragestellung mitzuarbeiten.

Wie wichtig dieser Forschungszeitung ist, wird auch deutlich an der Tatsache, daß es europäische Förderprogramme zum gleichen Thema gibt, die unter anderem unserer Arbeitsgruppe zugute kommen und die neben finanzieller Hilfe vor allem auch die Kooperation mit anderen in- und ausländischen Forscherteams intensivieren helfen. Zweckgebundene Forschungsgelder kommen darüber hinaus auch

von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, von der Mildred-Scheel-Stiftung sowie von der Ruhr-Universität.

Nur mit ausreichender finanzieller Unterstützung kann erfolgreich medizinische Grundlagenforschung betrieben werden. Zahlreiche Veröffentlichungen in angesehenen wissenschaftlichen Zeitschriften, eine ehrenvolle Preisverleihung durch die Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie, mehrere Doktoranden-Stipendien und nicht zuletzt 14 medizinische Doktorarbeiten sowie zwei biologische Diplomarbeiten seit 1990 mögen als Beleg für unsere erfolgreiche Arbeit dienen.

K.-M. Derwahl



Fotografie Bergmannsheil

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern wie beispielsweise China sind die Schilddrüsenerkrankungen ein großes Problem. Deshalb wird auf diesem Gebiet im Bergmannsheil intensiv geforscht, wobei das Team um Professor **Michael Derwahl** diesbezüglich interessante Ergebnisse vorweisen kann. Von links: **Tanja Webers, Dr. Diana Manole, Stefanie Brinkmann, Dr. Jan Hammer, Dr. Martina Bröcker, Antje Zint, Professor Michael Derwahl.** Vorne: Gastprofessor **Chao Lin** aus China.

MTA-Schule Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkörper sind glücklich, es geschafft zu haben. Erstmals in der Geschichte der staatlichen MTA-Ausbildung mußten die Schülerinnen und Schüler unserer MTA-Schule nicht mehr zwei, sondern drei Jahre die Schulbank drücken, in Schulpraktika ihre manuelle Geschicklichkeit beweisen und im Praktischen Jahr zeigen, daß sie dem Routinebetrieb eines Zentrallabors beziehungsweise eines Röntgeninstituts gewachsen sind. Die Verlängerung der Ausbildung um ein Jahr verlangte unserem Lehrkörper neue Unterrichtskonzepte ab. Hierbei unterstützten uns tatkräftig alle umliegenden Krankenhäuser hinsichtlich des externen Praktikums. Die Ausbildung zu medizinischen Assistenzberufen hat seit Jahrzehnten Tradition am Bergmannsheil. Aus gutem Grund bieten wir diesbezüglich jedes Jahr 36 Ausbildungsplätze an. Nur eine solche MTA-Ausbildung mit staatlicher Abschlußprüfung sichert langfristig eine qualifizierte methodisch-technische Medizin, die seit langem schon eine nicht wegzudenkende wichtige Sparte der Humanmedizin ist. (MK)



Fotografie Bergmannsheil

1. Reihe von links: **Frauke Hinz, Sara Abou-Kassem, Bianca Bulgaru, Sibille Kister, Alexandra Brandt, Eva Kottisch, Axel Schlafke.** 2. Reihe von links: **Jehan Abdallah, Katja Stein, Silke Heynemanns.** 3. Reihe von links: **Jasmin Fernandez y Bitzer, Isabella Mofina, Mahnaz Sajadian, Nicole Gari, Birgit Ebeling, Ham Thuan Nguyen, Jasmin Joeck, Maraike Kleinert, Sandra Teipel, Nicole Heinze.** 4. Reihe von links: **Heike Röttgers (Lehr-MTA), Mona Schmid (Lehr-MTA), Elisabeth Otten-Hucke (Lehr-MTA), Petra Sommer (Lehr-MTA), Heidemarie Knappheide (Lehr-MTA), Evangelos Mitolis, Jan Nüßperling, Stelios Gradas, Christine Hartwig, Christiane Engelbrecht, Katharina Haack, Berit Przybilla, Thilo Wisniewski, Nicole Lefin, Tanja Zimmermann, Gudrun Lucas-Heutz (Lehr-MTA), Anja Hafke, Anna Kagelidou, Karola Zimmermann (Lehr-MTA).**

Es grünt so grün - mein Bergmannsheil

Man sieht sie immer wieder in ihren grünen Overalls, die drei Mitarbeiter unserer Gärtnerei. Doch wer weiß schon so genau, was Gärtnermeister **Bernd Duzynski** zusammen mit **Ursula Mattew** und **Helmut Böhner** alles zu erledigen haben, Tag für Tag, Jahr für Jahr?

Es sind rund 35.000 Quadratmeter Außenanlage, die ständig auf gärtnerischen Zuspruch warten. Genauer gesagt: 15.000 Quadratmeter Wege- und Parkplatzfläche, 10.000 Quadratmeter Rasen und ebenso viele Quadratmeter Gehölz- und Pflanzfläche. Hinzu kommen die vielen Innenhofbereiche sowie einige begrünte Dachflächen und der Hubschrauberlandeplatz über den Intensivstationen und an der Hattinger Straße.

Es liegt in der Natur der Sache, daß Gärtnerarbeit in hohem Maße von der Jahreszeit abhängt. So steht im Frühjahr vor allem die Beseitigung von Laubresten, Totholz und aufkeimenden Unkräutern an. Aber auch Wasserbecken müssen gereinigt und neu aufgefüllt werden, worauf die reichlich einfliegenden Wildentenpärchen schon ungeduldig warten. Die ersten Rasenschnitte sind fällig und Gehölz- und Pflanzflächen müssen umgestochen werden. Darüber hinaus werden jedes Jahr im Frühjahr rund 150 Gehölze und Bodendecker neu angepflanzt, nach den Eishailen im Mai folgt dann auch die Bepflanzung unserer Kübel, Balkonkästen und Beete mit zirka 1.500 Sommerblumen.

Der Sommer verlangt vor allem Rasenschnitte in wöchentlichem Abstand, eine tägliche Bewässerung unserer Bepflanzungen sowie die ständige Pflege der Beetflächen.

Wenn der Laubfall im Herbst beginnt, wird es für uns Zeit, Bäume und Gehölze zu beschneiden. Das gefallene Laub belassen wir in größeren Teilbereichen der Gehölzbepflanzungen als Mulchschicht, in der Igel und bei uns überwinternde Vögel ein Zuhause finden. Nach wie vor sind extensiv gepflegte Boden-

flächen der beste Zufluchtsort für die wenigen Wildtiere, die es in unserem lauten Innenstadtbereich noch gibt.

Jetzt im Winter verlangen Schnee und Eis eine ständige Rufbereitschaft von uns, sieben Tage in der Woche von 6 bis 20 Uhr, wobei uns nachts die Kollegen von der Technik helfen. Besonders die Anfahrt zur Notfallaufnahme und der Hubschrauberlandeplatz müssen



Fotografie Bergmannsheil

*Ständig in Aktion, damit unsere Außenanlage gepflegt bleibt. Von links: **Bernd Duzynski**, **Ursula Mattew**, **Helmut Böhner**.*

fortwährend schnee- und eisfrei sein. 15 bis 20 Tonnen Streumittel werden jedes Jahr hierfür verbraucht.

In diesen Tagen steht auch die Adventsdekoration an. Mit Freude auf das bevorstehende Weihnachtsfest werden von uns Weihnachtsbäume außen und auf den Stationen aufgestellt. Winterzeit bedeutet Licht und Wärme.

Gartenpflege macht bewußt, wie schnell ein Jahr vergeht. Doch nicht alle Arbeiten von uns sind jahreszeitenabhängig. So beginnt jeden Morgen der Arbeitstag mit der Reinigung der Eingangsbereiche, damit das Bergmannsheil auch vom äußeren Aspekt her dem Anspruch einer Klinik gerecht wird. Lichtschächte, Einläufe in die Wege und Parkflächen, Parkbänke, Außenlampen, Topfpflanzen auf den Stationen und nicht zuletzt unsere eigene Gerätschaft verlangen ständigen Unterhalt und Pflege.

Gartenarbeit heißt, die Natur schonen zu wollen. Mulchstoffe und bei Gehölzschnittarbeiten anfallendes Holzhexel werden deshalb auf die Pflanzflächen zurückgebracht. Wir verzichten fast vollkommen auf Pflanzenschutzmittel. Auch mineralische Düngemittel werden von uns nur sehr sparsam eingesetzt.

Die Außenanlagen des Bergmannsheil mit ihren Sichtschutz bietenden Heckenpflanzungen lassen kleinere Ruheazonen entstehen, in denen Patienten und Mitarbeiter ein wenig Erholung finden sollen. Denn in einem Buch für Gartenfreunde schrieb einmal ein Kollege von uns: "Der kürzeste Weg zur Gesundheit ist der Weg in den Garten!"

B. Duzynski

Rätselhaftes Bergmannsheil

In der BR-Ausgabe 3/97 galt es, einen von drei vor dem U+B-Trakt aus dem Rasen ragenden Edelstahl-Schornstein des Notstromaggregats zu erkennen. Aus den richtigen Antworten wurden folgende Gewinner gezogen: **Margit Diel**, **Elke Hilgers**, **Edeltraut Kuhlmann**, **Barbara Schäpers** und **Udo Urban**.

Gratulation!

Auf ein Neues! Um welches Objekt an welchem Ort im oder am Bergmannsheil handelt es sich in dieser Ausgabe von BR?



Fotografie Bergmannsheil

Die Antwort ist wiederum zu richten an unsere Personalabteilung, zu Händen Herrn **Ammon**. Einsendeschluß ist der 12. Januar 1998.

Zum letzten Mal können Sie raten! Für 1998 plant die BR-Redaktion eine andere Serie, es sei denn, unsere Leserinnen und Leser wünschen sich weiterhin ein "Rätselhaftes Bergmannsheil". (MK)

Sagt die Frau zu ihrem Mann:

„Liebling, zu Weihnachten
wünsche ich mir diesmal
einen Nerz!“

Erwidert der Ehemann:

„Ja schon gut, aber wer
macht den Käfig sauber?“

Bergmannsheil per Mausclick im Internet

Auch im Bergmannsheil wächst ständig das Interesse am Internet. Zuerst fingen einzelne Abteilungen von sich aus an, Kenntnisse aus dem Internet zu schöpfen und die eigene Abteilung dort darzustellen. Der Zugriff auf die weltumspannende Datenbank ist heute oft schon so intensiv, daß unser Telefonnetz bereits mehrmals zusammengebrochen ist.

Auch die EDV-Abteilung hat seit einiger Zeit über das Rechenzentrum der Ruhr-Universität einen Internet-Zugang, der kostenlos von allen Mitarbeitern der Klinik genutzt werden kann. Hierzu wurde im Lesesaal der Bibliothek ein leistungsstarker PC installiert, der über einen Telefonanschluß via Ruhr-Universität auf das weltweite Computernetz, dem sogenannten World Wide Web (WWW), Zugriff hat.

Durch die Vernetzung verschiedener Computersysteme ist ein umfassender Datenaustausch möglich. Informationen aus aller Welt sind ständig abrufbereit. Dabei wird zunächst über eine Telefonleitung die Verbindung aufgebaut. Dann kann die Reise durchs Netz losgehen, gesteuert durch Mausclick und Bildschirm. Voraussetzung für die Nutzung ist allerdings eine Zugriffsberechtigung, die letztlich jeder Mitarbeiter auf Antrag von der Universität erhält. Die Antragsformulare sind in der EDV-Abteilung vorrätig. Innerhalb von 14 Tagen erhält man gewöhnlich die Zugriffsberechtigung, womit man zugleich auch stolzer Besitzer einer sogenannten Email-Adresse ist.

Anschluß ans Internet bedeutet zum einen Zugriff auf Informationen, die weltweit angeboten werden. Gemäß der Bedeutung des Bergmannsheil als eine der führenden Kliniken in Deutschland, bedeutet der Anschluß ans Internet aber auch, sich als Universitätsklinikum mit seinen speziellen Leistungen darzustellen, an denen andere potentiell Interesse haben könnten.

An der Erstellung einer solchen elektronischen Informationstafel, der sogenannten Homepage, wird derzeit von Seiten der EDV-Abteilung gearbeitet. Ärztliche, pflegerische und administrative Strukturen werden auf diesem Weg dargestellt, auf besondere Leistungen unserer Klinik hingewiesen. Gerade letzteres wird zunehmend von Vorteil für uns sein, denn immer mehr Selbsthilfegruppen, Verbände und überregionale Institutionen aus dem Gesundheitssektor bedienen sich dieser Abfrage.

Zum Schluß noch ein Warnhinweis:

Sollten auch Sie bereits zu den Surfern im Internet gehören, bitte denken Sie daran, daß nicht nur bei Reisen in ferne Länder, sondern auch in die nähere Umgebung immer die Gefahr einer Virusinfektion lauert. Sollten Sie also Daten aus dem Internet auf Ihren PC heruntergeladen haben, so prüfen Sie Ihre Diskette vor deren weiteren Verwendung immer erst mit einem Virusscanner. Die EDV-Abteilung steht Ihnen diesbezüglich jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

M. Voss

Wußten Sie schon, daß ...

- * unsere Telefonzentrale jährlich rund 365.000 Telefongespräche vermittelt,
- * unser Zentralarchiv 2.000 laufende Regalmeter umfaßt,
- * das Gewicht aller Infusionen, die in unserer Apotheke jährlich bereitgestellt werden, dem Gewicht von 170 Opel Astra entspricht?

Aktuelles in Kürze

* Grüne Damen

Unsere ehrenamtlichen Helferinnen, die der Evangelischen ökumenischen Krankenhaus-hilfe (EKH) angehören und die wegen ihrer grünen Kittel als "Grüne Damen" bekannt sind, haben den zum ersten Mal vergebenen und mit 2.000 DM dotierten CDU-Bürger-Preis erhalten. (MA)



Fotografie Bergmannsheil

Ehrung unserer Grünen Damen am 03.10.1997 im Hörsaal I. Von links: Bundesminister **Jochen Borchert**, Dr. **Joachim Breuer**, Hauptgeschäftsführer der BBG, **Theresa Dönninghaus**, Vorsitzende der EKH, **Charlotte von Busse-Colbe**, **Brigitte Schröder**, Gründerin der Initiative vor rund 30 Jahren und Bürgermeister **Hermann-Josef Rumpenhorst**.

Alarm im Darm

Unter diesem Thema fand am 27. September 1997 ein gut besuchtes Arzt-Patienten-Seminar in der Starlight-Halle statt, geleitet von **Rainer Hoek**, Bundesvorsitzender der Deutschen Morbus Crohn/Colitis ulcerosa-Vereinigung (DCCV) sowie von Professor **Burkhard May** und Privatdozent Dr. **Andreas Tromm** aus unserer Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie der Medizinischen Klinik.

Anlaß der Veranstaltung war das 15-jährige Bestehen der DCCV, bei der es sich mit mehr als 10.000 Mitgliedern um eine der größten Patientenvereinigungen Deutschlands handelt. Man schätzt, daß allein in unserem Land mehr als 300.000 Patienten an einer chronisch entzündlichen Darmerkrankung leiden, sei es an einem Morbus Crohn oder an einer Colitis ulcerosa. Ziel der DCCV ist vor allem die persönliche Beratung und Unterstützung der Betroffenen wie auch deren Angehörigen.

Auf der Veranstaltung wurde in mehreren Vorträgen gesprochen über mögliche Ursachen dieser Erkrankungen, über deren Verläufe, über die spezielle Betreuung von Schwangeren mit einer chronisch entzündlichen Darmerkrankung, über das Auftreten von Krankheitserscheinungen außerhalb des Darms sowie über die medikamentösen und operativen Behandlungsmöglichkeiten.

Besondere Beachtung fand der Vortrag von **Rainer Hoek**, der selbst an einer chronisch entzündlichen Darmerkrankung leidet und über seinen Umgang mit dieser Erkrankung berichtete. In einem abschließenden Rund-Tisch-Gespräch hatten die anwesenden Ärzte und Betroffenen ausreichend Gelegenheit, spezielle Fragen an die Redner zu stellen.

A. Tromm

* Bergmannsheil-Ärzte im Focus

Das Wochenjournal Focus berichtet derzeit in einer längeren Serie über einzelne medizinische Fachrichtungen und deren Spitzenvertreter in Deutschland. Gleich fünfmal tauchten bisher Ärzte aus dem Bergmannsheil in den Mediziner-Hitlisten des Focus auf. Genannt wurden die Professoren **Michael Derwahl** (Endokrinologie), **Gert Muhr** (Unfallchirurgie), **Helmut Schatz** (Diabetologie), **Gerhard Schultze-Werninghaus** (Pneumologie) und **Hans-Ulrich Steinau** (Plastische Chirurgie). (MK)

* Krankenhaus-Seelsorge

Gemeindefereferentin **Notburga Greulich**, bis zum August 1997 alleine zuständig für die katholische Seelsorge in unserer Klinik, teilt sich seit September 1997 die seelsorgerischen Aufgaben mit Diplom-Theologen **Ludger Schollas**, der vom Bischof von Essen zum Pastoralreferent für das Bergmannsheil ernannt wurde. (MA)

* Schlaganfall-Behandlung

Nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Neurologie und der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe wurde vor kurzem auf der Station N16 eine sogenannte Stroke unit eingerichtet, die aus vier Betten besteht. Durch eine Monitor-gesteuerte intensivierete Akutbehandlung ist es jetzt möglich, bei Patienten mit Schlaganfall die bleibenden Ausfallerscheinungen wesentlich zu vermindern und die Überlebensrate dieser Patienten deutlich zu verbessern. (MK)

* Umbau Station M 2 R

Wegen neuer Strahlenschutzbestimmungen wurden aufwendige Umbaumaßnahmen notwendig. Eine Klimaanlage, Trennwände mit Bleiplatten zwischen den Betten, Durchflußbegrenzer für alle Wasserstellen, eine erweiterte Tankkapazität für das Abwasser sowie die Einrichtung eines Strahlenmeßplatzes für das Pflegepersonal gehören nunmehr zur festen Einrichtung auf dieser Station, die darüber hinaus von vier auf fünf Betten erweitert wurde. (KR)

* Berufung

PD Dr. **Adrian Gillissen**, Oberarzt der Medizinischen Klinik in der Abteilung für Pneumologie, Allergologie und Schlafmedizin, hat den ehrenvollen Ruf auf eine C3-Professur für Pneumologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn angenommen und wird dort mit seiner Tätigkeit am 01.02.1998 beginnen. (MK)

* Ehrung

Professor **Michael Zenz**, Direktor unserer Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie, ist im September 1997 wegen seiner besonderen Verdienste um die moderne Schmerztherapie in Deutschland mit dem Rudolf-Frey-Preis ausgezeichnet worden. (MK)

* Rehabilitation

Dr. **Uwe Bötzel**, Leitender Arzt unserer Abteilung für Neurotraumatologie und Rückenmarkverletzte, ist am 02. Oktober 1997 zum Vorsitzenden des Sachverständigenrates der deutschen Ärzteschaft bei der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation gewählt worden. (MK)

* Jubilare

In einer sehr gut besuchten Feierstunde wurden am 20. November 1997 mehrere in den vergangenen Monaten ausgeschiedene langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großem Dank für die geleistete Arbeit verabschiedet sowie 13 Jubilare geehrt, von denen **Gisela Volkmann** auf 40, die anderen auf 25 Dienstjahre zurückblicken können. (MA)



Fotografie Bergmannsheil

Unsere Jubilare (von links): **Herbert Karle** (PR), **Christa Gleim**, **Kurt Volkmann**, **Gertraude Kahler**, **Bärbel Noack**, **Gisela Volkmann**, **Mona Schmidt**, **Annette Michel**, **Annelore Oonk**, **Hans-Werner Kick** (KD).

* Frauenbeauftragte

Im Februar 1998 findet die Neuwahl der Frauenbeauftragten statt. Einzelheiten sind dem Aushang am Schwarzen Brett zu entnehmen. (MA)

Veranstaltungen im Bergmannsheil

23.-24.01.1998: 6. Bochumer Kurs für Pneumologie, Allergologie und Schlafmedizin.
Teil B: Kurs für medizinische Assistenzberufe
Leitung: Prof. Dr. Schultze-Werninghaus

30.-31.01.1998: 11. Bochum-Treff
Leitung: Prof. Dr. Muhr

06.-07.02.1998: 6. Bochumer Kurs für Pneumologie, Allergologie und Schlafmedizin.
Teil C: Aufbaukurs für Ärzte
Leitung: Prof. Dr. Schultze-Werninghaus

11.02.1998: Praxisseminar „Endokrinologie und Diabetologie“
Leitung: Prof. Dr. Schatz, Prof. Dr. Derwahl

14.02.1998: „Allergie aktuell“

Leitung: Prof. Dr. Schultze-Werninghaus, Prof. Dr. Bergmann (Bad Lippspringe)

16.02.-20.02.1998: Repetitorium und Intensivkurs „Schmerztherapie“, Teil 1
Leitung: Prof. Dr. Zenz

18.02.1998: Symposium zum 85. Geburtstag von Prof. Fritze
Leitung: Prof. Dr. May

14.03.1998: 8. Bochumer Schilddrüsengespräch
Leitung: Prof. Dr. Schatz, Prof. Dr. Derwahl

21.03.1998: Symposium „Aktuelle Diagnostik und Therapie von Muskelerkrankungen“
Leitung: Prof. Dr. Malin, Dr. Tegenthoff